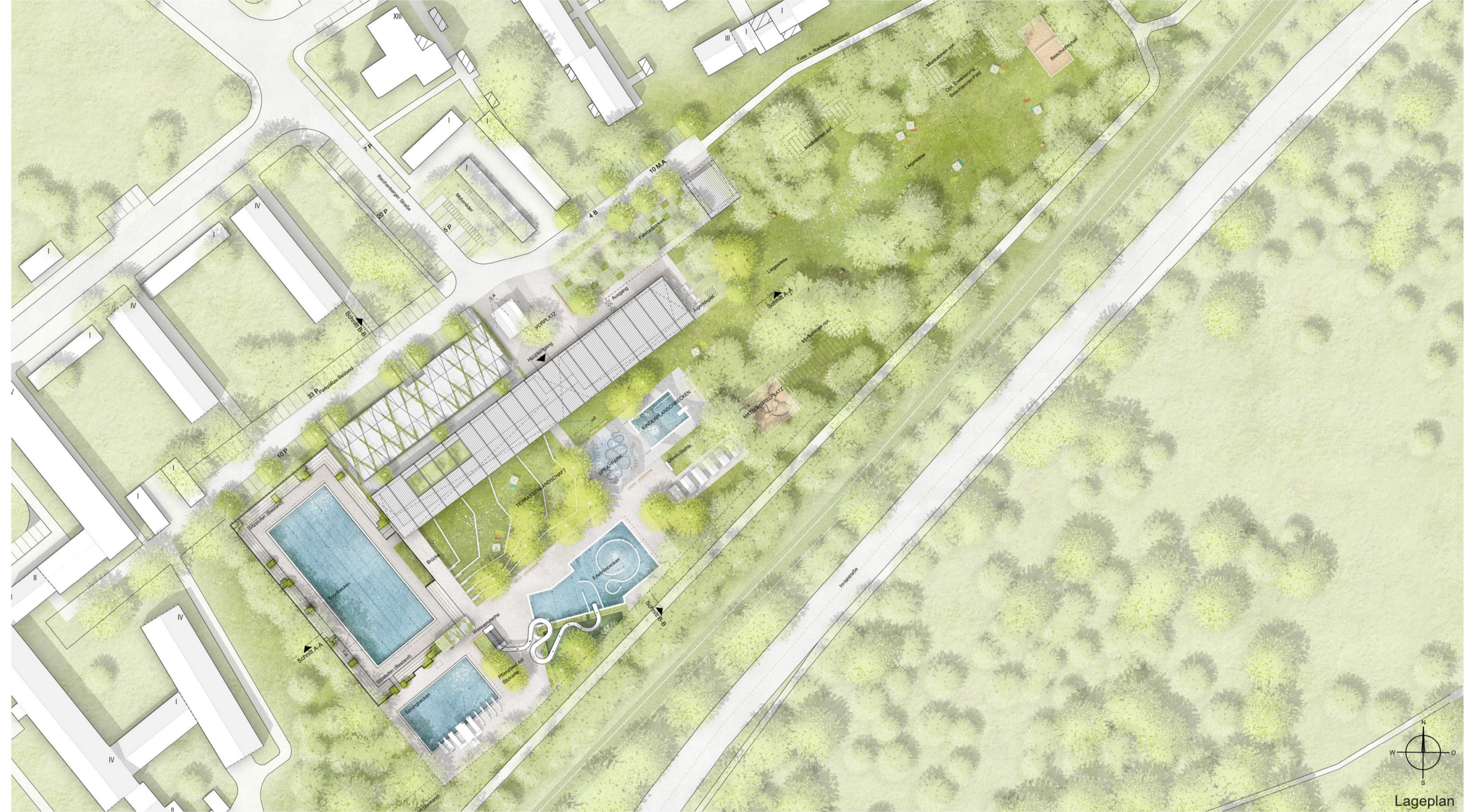




Schwarzplan M 1 : 2000



Grünplan M 1 : 2000



Lageplan

**zum Freiraum**  
Der Freiraum ergibt sich aus einer Symbiose zwischen erhaltenem Bestand und ergänzender Neuplanung. Der üppige Baumbestand mit Liegewiese in der nordöstlichen Hälfte des Planungsgebietes wird als Struktur, die den Ort erst als „Wald“ charakterisiert, erhalten, genauso wie das im Bestand gut funktionierende Schwimmerbecken samt Sitzstufenarena sowie das direkt daran anschließende Sprungbecken.  
Im zentralen Freibereich wird die vorhandene Badeplatte dagegen mit neuen Elementen aufgelockert und deutlich weniger versiegelt. Hier setzen ein Kinder-Wasserspielbereich mit Spraypark und Planschbecken sowie ein Erlebnisbecken für Nichtschwimmer entsprechende Nutzungsschwerpunkte. Die größte Neuerung in diesem Bereich stellt jedoch neben dem dreidimensional mit Edelstahl-Rohren gestalteten auf das Wassererleben konzentrierte Spraypark eine den Neubau begleitende Freizeitwiese dar, die sich als Fortsetzung der bestehenden Grünanlage versteht. Die Wiese stuft sich dabei Richtung Südwesten auf das Niveau des eingetieften Schwimmerbeckens als terrassierte Landschaft ab, deren Höhenränge mit Rasensitzstufen baulich gestaltet sind. Eine unter dem Dach des Neubaus integrierte Rampenanlage bietet das barrierefreie Pendant zur Stufenanlage. Baum-Neupflanzungen entspannen die architektonische Struktur optisch und spenden ausreichend Schatten. Ein Stück weiter nach Osten extensiviert sich die Versiegelung noch stärker und weicht kleinen mit versickerungsfähigen Belägen befestigten Trocken-Spielseln, die vorsichtig in den Baumbestand eingefügt sind. Hier sind die gewünschten Freizeitspielgeräte wie beispielsweise Tischtennis und Outdoor-Schach untergebracht.  
In Nähe zum Kinderbadebereich eröffnet sich auf einer Lichtung ein Trocken- und Matschspielplatz. Um den Eingriff in den Baumbestand für die gemäß Auslobung angeordnete Erweiterung zum Beachsoccer-Platz möglichst gering zu halten, ist das Beachvolleyballfeld auf der nördlichsten Lichtung platziert. Durch den von der Straße abgetrickten Neubau und die Anordnung des Parkdecks wird eine Vorplatzzone geschaffen, die eine einladende Eingangssituation erzeugt und mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten als Treffpunkt vor und nach dem Badebesuch genutzt werden kann.  
Das zweifach gefaltete Vordach des Bestandsgebäudes wird hierzu aus der restlichen Struktur herausgelöst, am Originalstandort erhalten und dient dem Vorplatz im

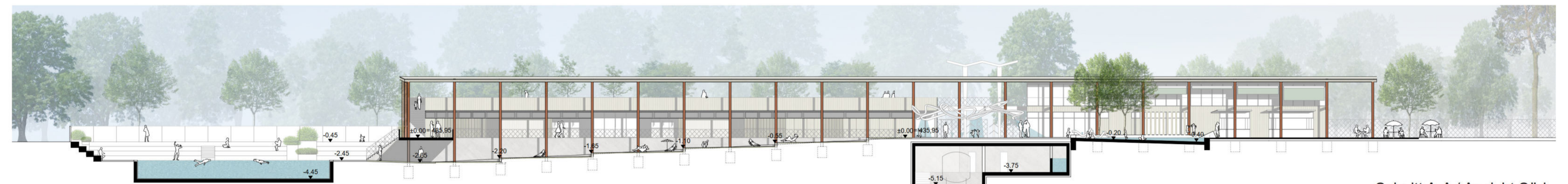
Zusammenspiel mit einem mittig liegenden Bestandsbaum fortan als architektonisches Erkennungssymbol. Östlich des Vorplatzes eröffnet sich eine stark durchgrünte, baumüberstandene Fahrradabstellanlage sowie als dessen baulicher Abschluss der benötigte Außen- und Pflegegerätebereich mit Zufahrtsmöglichkeit auf das eingezäunte Gelände des Waldbads. Die Regenwasserversickerung erfolgt dezentral über Rigolen.

**zum Verkehr / Erschließung**  
Die Anlagen für den ruhenden Verkehr werden strukturiert und hierarchisiert: Die große Fahrradstellanlage wird eingangsnah östlich des neuen Vorplatzes und entlang des Weges zum Bahnhof zentral positioniert, die ehemalige Fahrradstellanlage wird motorisierten Rädern vorbehalten. Die bestehenden Parkplätze im Osten werden autorisierten Personen (Behinderte, Personal o.ä.) vorbehalten, sodass sich der Suchverkehr in begrenztem Rahmen auf Zufahrtsstraße und bestehende Parkierung sowie das neue Parkdeck im Westen konzentriert. Das leichte Parkdeck mit den zusätzlichen 100 PKW-Stellplätzen ist auf Split-Leveln angeordnet und erschließt auch das Garagen-Geschoß unter dem neuen Umkleidegebäude, an welches Werkhof und Technikzentrale anschließen. Für größere Lieferungen besteht zudem eine Zufahrtsmöglichkeit im Bereich der oberirdischen Gastro-Anlieferung. Hier ist nicht nur die bauliche Einbringöffnung, sondern insbesondere der zentrale Aufzug - mit unterschiedlichen Schaltungen für alle nicht im EG angeordneten Funktionsbereiche wie Personal, Vereine, Sauna-Erweiterung (vorläufig Provisorium Miet-Kabinen) und Technik - positioniert. Die barrierefreie Zugänglichkeit aller Funktionsbereiche ist somit gesichert.

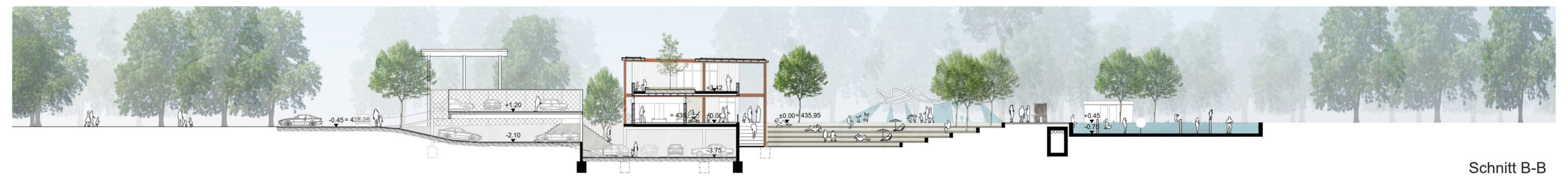
**zum Umgang mit dem Bestand / Nachhaltigkeit**  
Das bestehende Waldbad ist eine wunderbar funktionierende und prägnant einfach sowie räumlich gut gestaltete Anlage aus den 60-er Jahren, die für den relativ neuen Ort Waldkraiburg geschichtliche Relevanz hat. Dies betrifft insbesondere den tiefergelegten sportlichen Schwimmerbereich mit seiner umfassenden Sitzstufenanlage als auch das Olympiamaße ausweisende Springerbecken. Aber auch das prägnante Eingangsvordach, welches mit seiner gefalteten W-Form, wohl auf Waldkraiburg als auch das Waldbad verweist sowie die Großuhr im Bereich der Liegewiese.



Ansicht Nord



Schnitt A-A / Ansicht Süd



Schnitt B-B



Überblick



Ebene Eingang / Badeplatte / Grundriss EG 1 : 200

Diese signifikanten Elemente werden erhalten und in die neue moderne Anlage, welche die vorhandenen klaren Geometrien behutsam weiterentwickelt und sinnvoll integriert. Dabei bildet das alte Eingangsdach das schattenspendende Zentrum des neuen Vorplatzes, der sich durch die Verschiebung des Umkleidetrakts nach Süden und die Anordnung eines leichten Parkdecks westlich des Eingangs beliebig ergibt. Der neue Umkleide- und Funktionstrakt ist ein einfacher zweigeschöfliger Riegel, der dem Waldbad den nötigen Rücken zur Stadt / Wohnbebauung hin bietet. Die geschlossene Schwimm-Arena wird nach Osten hin geöffnet und über eine Grünrampe barrierefrei erschlossen. Der Eingang und Planschbecken / SprayPark und Nichtschwimmerbecken werden einheitlich auf das Niveau des Sprungbeckens gelegt. Sie werden zum einen direkt vom Eingang aus und zum anderen über eine grazile Brücke am Ende des neuen Umkleidetrakts barrierefrei angebunden. Das neue Erlebnisbecken wird so angelegt, dass ausreichender Sicherheitsbereich zum Sportbereich als auch eine enge Verbindung zum Kinder-Wasserspielbereich mit SprayPark und Planschbecken nahe des Kiosks entstehen, andererseits die Großrutsche an Ort und Stelle beibehalten werden kann. Als Ersatz für die auf der bisherigen Wellentechnik erhöhte angeordnete Badeaufsicht wird am Knoten zwischen den Hauptbecken eine um ein Geschöß angehobene beschattete Terrasse mit der Aufsichtszentrale im Westen angeordnet, welche Schwimmerbecken, Springerbecken und Nichtschwimmerbecken mit Rutsche mühelos im Blick haben kann. Die Eingriffe in die Gesamtanlage beschränken sich auf das absolut Notwendige. Durch die Weiterentwicklung der sinnvoll integrierbaren Funktionsbereiche und Anlagen wird nicht nur eine kostengünstige Erstellung angestrebt, sondern insbesondere auch so weit graue Energie eingespart wie nur möglich.

Obergeschoß sind als einfache Holzkonstruktion mit Hauptträgern und Brettsperrholzplatten als Deckplatte über EG bzw. Pfetten und Brettschichtholzplatten als Dachdecke konstruiert. Die leichten Wände werden außenseitig mit Holzschalung verkleidet – innen Belag je nach Nutzung. Die eingestellten Kabinenanlagen reichen bis 2 m Höhe, darüberliegend öffentbare Fenster zur Belüftung. Alle Nutzungs-Bereiche sind natürlich belüftet, ebenso außer den Technikflächen natürlich belichtet. Die Dachfläche wird bereits im 1.BA komplett so erstellt, dass ein späterer Ausbau für Sauna (mit Atrium-Saunahof) ohne weiteres möglich ist und gleich bereits zu Beginn ausreichend Flächen für die Solarabsorber zur Verfügung stehen. Die einfache Konstruktion und Figur ermöglichen eine kostengünstige Ausführung. Die geplanten Dachüberstände sorgen für den notwendigen sommerlichen Wärmeschutz als auch für eine Optimierung der Flächen für Solarnutzung. Eine Dämmung der Außenwände / Dachdecke ist im Wesentlichen für die frostfrei zu haltenden und dem Aufenthalt dienenden Bereiche vorgesehen, um gute raumklimatische Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Das Parkdeck ist als leichte Stahlkonstruktion mit Gitternetzverkleidung konzipiert und jederzeit auch wieder demontabel, der Belag zum Erdreich hin wird lediglich gepflastert – ohne versiegelnde Bodenplatte. Die gewählten Materialien Holzbau/Hybridbau sind im Hinblick auf Nutzungsdauer und Wiederverwertungs-bzw. Entsorgungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine gute CO2-Bilanz gewählt.

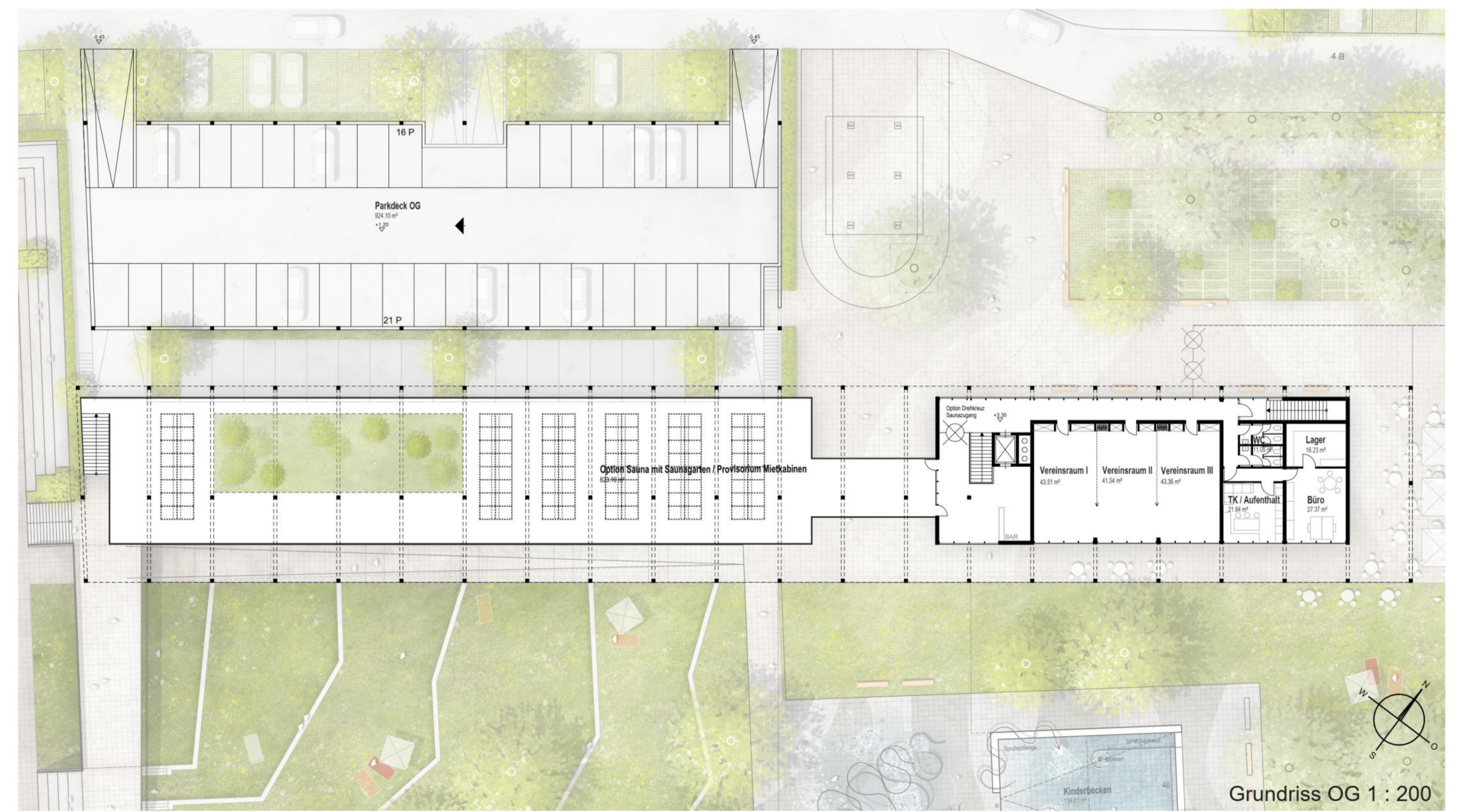
**zu Technik / Nachhaltigkeit**  
Die Technikräume liegen zentral gut angebunden an Personal- und Eingangsbereich und haben einen Notausgang bzw. direkte Anbindung über einen Technikflur an die Bademeister-Aufsichtszentrale. Dieser Installationsflur bietet zudem eine Reduktion der Wärmeverluste sowie eine gute Möglichkeit für spätere Revisionen – die Schwallwasserbehälter bzw. Rohwasserspeicher sind dezentral entlang dem Badewasserhauptleitungsweg angeordnet. Aus dem Spülwasser von Filtern und Badewasser-



Blick vom Eingang über die Stufen / rampen zu Sportbecken

rumwälzpumpen wird mit Hocheffizienzmotoren, geregelt in Abhängigkeit der Badewasserqualität, Wärme rückgewonnen. Zudem sorgen die mit Solarabsorboren bzw. Hybrid-Solarabsorboren versehenen Dachflächen mit ca. 60% der Beckenfläche zur Reduzierung des Energieaufwandes bzw. für eine nachhaltige technische Bewirtschaftung. Für die gewünschte biologische Wasseraufbereitung Sprungbecken sind Retentionswasserflächen im Bereich südlich des Nichtschwimmerbeckens vorgesehen. Die Belüftung der Technikflächen erfolgt ohne weiteren technischen Aufwand über freie Lüftungsquerschnitte, die in Bänken für den Aufenthalt Bereich Wasser-Spielbereich integriert sind. Die Abgas-Kamine Blockheizkraftwerks sind ebenso unauffällig

im Gebäude integriert. Für die Hauptwasserflächen sind Rolladen-Unterfluranlagen in Schächten hinter den Beckenstirnwänden zur Reduktion der Wärmeverluste vorgesehen. Der Werk- bzw. Technikbereich ist auf zwei Ebenen angedacht: vom UG bzw. 2. Halb-Geschoß des Parkdecks aus sowie über die Vorfahrt im EG. Beide Anlieferungen sind mit einem Zwischenlagerbereich ausgestattet und über Aufzug und Treppen verbunden. Der Küchenbereich erhält eine dezentrale Abluftanlage, weitere Lüftungen sind nicht vorgesehen – das Gebäude ist auf eine komplett natürliche Belüftung und Belichtung ausgerichtet. Durch die einfachen Konstruktionen und Low-Standards der Grundtechnik wird eine sowohl kostengünstige als auch im Unterhalt und Betrieb nachhaltige Anlage entstehen.



Grundriss OG 1 : 200

